

»Taijiquan ist keine altertümliche Antiquität«

Interview mit Li Deyin
Von Ronnie Robinson

Li Deyin stammt aus einer traditionellen Kampfkunsthochschule und hat 40 Jahre lang hauptberuflich an der Renmin Universität in Beijing Taijiquan unterrichtet. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen sprach er im Interview mit Ronnie Robinson über das Training bei seinem Großvater, die Unterschiede zwischen Chen-Stil Taijiquan und den anderen traditionellen Stilen sowie zwischen traditionellem und modernem Taijiquan und über die verschiedenen Ausrichtungen, mit denen heutzutage in China Taijiquan unterrichtet wird.

ABSTRACT

**»Taijiquan is not an ancient antique«
Interview with Li Deyin
By Ronnie Robinson**

Li Deyin comes from a traditional martial arts family and for 40 years has taught Taijiquan professionally at Renmin University in Beijing. Drawing on this experience in an interview with Ronnie Robinson, he talks about the training with his grandfather, the differences between Chen style Taijiquan and the other traditional styles and between traditional and modern Taijiquan, and about the different directions taken in Taijiquan teaching in China nowadays.

Sie haben mit acht Jahren zu trainieren begonnen, können Sie uns erzählen, welcher Art das Training war und wie es sich in den ersten zwölf Jahren entwickelt hat?

Ich wurde in eine traditionelle Kampfkunsthochschule hineingeboren. Mein Kampfkunstlehrer war mein Großvater Li Yulin, Schüler von Sun Lutang. Er war die Autorität in der Familie und bestand darauf, dass alle Jungen der Familie Kampfkunst trainierten, gleichgültig, was sie für Pläne für ihre spätere Zukunft hatten. Jeden Tag trainierten meine Brüder und ich nach dem Abendessen unter Großvaters Aufsicht. Manchmal gingen wir zu seiner Kampfkunstschule und trainierten hinter den älteren, erwachsenen Schülern.

In den ersten vier Jahren war mein Training hauptsächlich auf die Grundtechniken, Jiben-gong, ausgerichtet, dazu gehörten Tritte, Dehnungen, Spagat, Handstände und Saltos sowie

Basis-Shaolin-Training einschließlich Shaolin-Hand-, Säbel- und Stockform. Mein Großvater pflegte zu sagen: »Kinder müssen eine gute Grundlage in ihren Beinen und ihrem Leib bekommen, weil diese Fähigkeiten schwierig zu trainieren sind, wenn man älter wird.«

Nach der Grundschule ließ uns mein Großvater Xingyiquan üben, was tägliches Zhan-zhuang und Wuxingquan einschloss. Dieses Training enthielt viele Wiederholungen und war intensiv. Wir übten die gleichen Bewegungen immer wieder, 20- oder 30-mal. Großvater sagte: »Je einfacher die Bewegung, desto fortgeschrittenere Fähigkeiten können dadurch entwickelt werden.«

Ich begann mit richtigem Taijiquan-Training, bevor ich auf die höhere Schule wechselte. Obwohl ich bereits den Ablauf der Form gelernt hatte, musste ich von der Ausgangsstellung an neu beginnen vor meinem Großvater. Es ging im Schnecken-tempo voran, da er den

Grundsatz vertrat: »Beiß nicht mehr, als du kauen kannst«. Es dauerte sechs Monate, bis ich durch die gesamte traditionelle Form des Yang-Stils gekommen war. In späteren Jahren kam mir diese Trainingsmethode jedoch sehr zugute, als ich mich in letzter Minute entschied, bei der ersten Wushu-Meisterschaft der Universität Beijing anzutreten, obwohl ich davor drei Jahre nicht trainiert hatte, und eine Goldmedaille im Taijiquan gewann.

Sie haben Chen-Stil Taijiquan mit Li Jingwu trainiert und auch verschiedene Wudang-Systeme. Sowohl Chen als auch Wudang nehmen in Anspruch, die Urheber des Taijiquan zu sein, was ist Ihre Meinung dazu?

Der Ursprung des Taijiquan ist ein fortwährendes Forschungsthema für Historiker und Kampfkunsttheoretiker. Es ist völlig normal, dass man unterschiedliche Meinungen dazu hört. Soviel ich weiß, gibt es noch mehr Meinungen als die aus der Chen- und die aus der Wudang-Richtung. Beispielsweise habe ich kürzlich ein Buch gelesen von einem britisch-chinesischen Taiji-Enthusiasten über Wu(Hao)-Stil Taijiquan. Darin schlug er vor, dass Wang Zongyue als Vater des neuzeitlichen Taijiquan angesehen werden sollte, da er der erste Mensch in der Geschichte wäre, der die Philosophie des Taiji und die Theorie von Yin und Yang benutzt hat, um Kampfkunstprinzipien zu erklären. Er war auch der erste, der dieser Art von Kampfkunstartfertigkeiten den Namen »Taijiquan« gegeben hat. Darüber hinaus haben seine klassischen Schriften eingeführt in das Konzept »Weichheit überwindet Härte« und darin »Stille in der Bewegung« zu suchen, grundlegende Elemente von jedem Taijiquan, das wir heute sehen.

Das alte Neijiaquan von Zhang Sanfeng aus dem Wudang-Gebirge und Chenjiaquan Paochui, die Kanonenfaust der Chen-Familie, aus dem Chen-Dorf unterschieden sich beide vom heutigen Taijiquan sowohl in ihren technischen Anforderungen als auch in der Theorie, auf der sie sich gründeten.

Ich habe keine besonderen Nachforschungen angestellt in diesem Gebiet, aber ich respektiere alle unterschiedlichen Meinungen dazu und höre ihnen zu. Sie geben mir alle etwas, worüber ich nachdenken kann. Ich finde, dass alle Themen bezüglich des Taijiquan mit einem offenen und freien Geist diskutiert werden sollten, indem die Tatsachen dargelegt werden und die Wahrheit entdeckt werden kann. Aber wir müssen vorsichtig sein mit



unbegründeten Ansprüchen von welchem Stil oder welcher Schule auch immer, die aus Eigeninteresse herrühren und der Eigenwerbung dienen.

Was macht die Unterschiede zwischen dem Chen- und dem Wudang-Stil aus?

Unter Wudang-Taijiquan werden zwei verschiedene Dinge verstanden: Einmal bezieht es sich auf das Taijiquan, das im Wudang-Gebirge und seiner Umgebung verbreitet ist. Zum anderen werden damit die Taijiquan-Stile bezeichnet, die glauben, dass ihr Ursprung im Wudangshan liegt, also Yang, Wu, Wu und Sun. Wenn wir diese Stile mit dem Chen-Stil Taijiquan vergleichen, sehen wir die folgenden Ähnlichkeiten:

- Sie gehören alle zu den Kampfkünsten.
- Alle betonen »Weichheit« und »innere« Aspekte im Training und richten sich nach Wang Zongyues Taijiquan-Prinzip.
- Alle »Wudang«-Richtungen enthalten eine Reihe von Bewegungen und Strukturelementen in ihren traditionellen Formen, die weitgehend identisch mit dem Chen-Stil sind, was nahelegt, dass sie eine gemeinsame Herkunft haben.

Die Unterschiede zwischen ihnen sind:

- Chen-Stil-Techniken beinhalten sehr viel »Seidenspulen« (silk reeling), ineinanderfließende und spiralförmige Bewegungen, während die anderen Stile vor allem Anmut, Verwurzelung und Zentrierung betonen.
- Der Chen-Stil hat außerdem viele Bewegungen, in denen Kraft nach außen geht, und Sprünge. Die Chen-Stil-Formen erfordern sichtbare Veränderungen in der Geschwindigkeit und im Rhythmus, während die an-

Professor Li Deyin stammt aus einer Familie, in der seit über hundert Jahren Kampfkunst betrieben und gelehrt wird. Er unterrichtete 40 Jahre an der Renmin Universität in Beijing und wurde zu einem der 100 besten Meister der chinesischen Kampfkünste ernannt. Er ist ein gefragter Schiedsrichter bei internationalen Wettkämpfen und Ausbilder in der Sporterziehung auf nationaler Ebene. Er gibt in vielen Ländern Seminare.

形意拳

Xingyiquan

»Form-Vorstellung-Faust« (auch Hsing I), ist eine innere Kampfkunst, die besonderen Wert auf die gedankliche Führung der Bewegungen legt. Charakteristisch ist eine sehr direkte Bewegungsweise.

站桩

Zhanzhuang (Gong)

»Stehende Säule«, bezeichnet verschiedene Qigong-Übungen im Stehen, bei denen in einer über längere Zeit beibehaltenen Position die Körperhaltung geschult und gleichzeitig die Aufmerksamkeit gesammelt und beruhigt wird.

五行拳

Wuxingquan

das »Fünf-Elemente-Boxen«, ist eine Kernübung des Xingyiquan.

内家拳

Neijiaquan

跑锤

Paochui



Faye Li Yip, die Tochter von Li Deyin, führt die Tradition der Familie weiter. Sie unterrichtet vor allem in Großbritannien.
Fotos: Archiv Ronnie Robinson



Seine Grundausbildung erhielt Li Deyin bei seinem Großvater Li Yulin.

deren Stile tendenziell mehr den Einsatz der Intention als der Kraft hervorheben und in einer gleichmäßigeren Geschwindigkeit ausgeführt werden.

Wie denken Sie über die Unterschiede zwischen traditionellen und modernen Stilen im Taiji – was sind die wesentlichen Vor- und Nachteile der jeweiligen Ansätze?

Zunächst finde ich, dass man verstehen muss, dass traditionelles Taijiquan und traditionelle Taijiquan-Formen zwei verschiedene Sachen sind.

Ich wurde einmal zu einer »Traditionellen Taijiquan Meisterschaft« eingeladen. Der Organisator sagte mir, dass keine Formen, die nach 1950 kreiert wurden, als »traditionelles Taijiquan« bezeichnet werden sollten und dass alle Wettkampfformen, die in den 1980er Jahren mit Genehmigung der Chinese Wushu Association zusammengestellt wurden, nicht zugelassen wären. Zu meinem Erstaunen bestanden jedoch alle Formen, die gezeigt wurden, aus Teilen von »traditionellen Formen«, die die Wettkämpfer in der Nacht zuvor zusammengebastelt hatten – also weit nach 1950! Was für einen Sinn macht es, wenn selbst erfundene Kurzformen als »traditionelles Taijiquan« gelten, aber andererseits Wettkampfformen, die von einer Gruppe traditioneller Taijiquan-Meister auf Einladung der Chinese Wushu Association zusammengestellt wurden, zurückgewiesen werden?!

Die vereinfachte 24er Yang-Stil Taijiquan-Form [Peking-Form] wurde 1956 eingeführt mit dem Ziel, Taijiquan in der Öffentlichkeit bekannt zu machen unter der Führung des chinesischen Sportkomitees. Sie traf am Anfang auf einige Schwierigkeiten, weil einige Leute sie für nicht traditionell hielten, wobei sie offensichtlich die Essenz des traditionellen Taijiquan mit der Methode, durch die traditionelles Taijiquan erlernt werden kann – den Formen –, verwechselten. Wir können hier zum Vergleich ein anderes Beispiel nehmen: Traditionelles Taijiquan ist wie traditionelles Bier, die Zutaten von traditionellem Bier sind die gleichen in einem Fass wie in einer Flasche, nur die Verpackung hat sich um der Bequemlichkeit der Verbraucher willen geändert.

Für mich ist traditionelles Taijiquan keine altertümliche Antiquität, da es sich mit der sozialen und wirtschaftlichen Umgebung und den kulturellen Entwicklungen entfaltet. Es bietet der gegenwärtigen Gesellschaft immer noch großen Nutzen. Die fünf Hauptstile Chen, Yang, Wu, Wu und Sun sind alle traditionelles Taijiquan und sie sollten die alten Langformen ebenso einschließen wie vereinfachte Kurzformen und Wettkampfformen, die später eingeführt wurden, weil sie den Prinzipien und Wesenszügen des jeweiligen traditionellen Stils treu bleiben.

»Modernes Taijiquan« sollte sich auf neue Stile wie zum Beispiel Hunyuan Taijiquan, Qigong Taijiquan, Zonghe Taijiquan und so weiter beziehen. Obwohl diese neuen Stile die Prinzipien der traditionellen Stile befolgen, haben sie neue Wesenszüge und neue Konzepte. Die Formen mit verschiedenen Geräten, die in den vergangenen Jahren für das Üben von Taijiquan populär geworden sind, wie Taiji-Ball, Taiji-Ring and Taiji-Fächer, sollten auch als moderne Stile angesehen werden.

Wenn man traditionelle und moderne Stile vergleicht, denke ich, dass traditionelles Taijiquan und seine Formen reich an Theorie sind, sehr kunstfertig, gut strukturiert und sich über die Zeit bewährt haben. Die Kehrseite dabei ist, dass sie Hingabe erfordern, Zeit und viel Übung, was nicht jedermanns Bedürfnissen entspricht. Eine weitere Schwierigkeit bei den traditionellen Übungsformen besteht darin, dass die leichten Variationen, die über die Jahre entstehen, sogar bei ein und demselben Lehrer, den Schülern das Lernen schwerer machen können.

Moderne Stile werden im Gegensatz dazu als Antwort auf die Bedürfnisse der modernen Zeit entwickelt und sind daher in der Regel

anpassungsfähiger, leichter zugänglich und haben normalerweise standardisiertes Unterrichtsmaterial. Aber sie müssen sich auf der theoretischen Seite vielleicht noch weiterentwickeln, um vollständigere Systeme zu werden.

Stimmt es, dass die meisten Leute, die die standardisierten Formen trainieren, mehr mit den Wettkampfaspekten beschäftigt sind und dass die traditionelleren Systeme jetzt hauptsächlich für die Gesundheit geübt werden?

Nicht wirklich. Einige standardisierte Formen sind für Wettkämpfe, wie die Wettkampfformen, die kombinierte 42er Form und die Schwertform. Einige standardisierte Formen sind für Anfänger gedacht wie die 24er Form und einige sind für die Graduierung im Duan-Wei-System wie die 8er und die 16er Form. Man sieht, dass Leute die standardisierten Formen aus unterschiedlichen Gründen lernen. Selbst diejenigen, die Wettkampfformen trainieren, sind nicht notwendigerweise mehr an Wettkämpfen interessiert als an Gesundheit. Mein Gefühl ist, dass die Leute sich dafür entscheiden, standardisierte Formen zu üben, weil diese Formen kompakt in ihrer Struktur und präzise in ihren Bewegungen sind und daher gut zugänglich und leicht zu erlernen. Es könnte leichte Schwierigkeiten bei Wettkämpfen in traditionellen Formen geben, nicht zuletzt wegen ihrer Komplexität und der Vielfalt der Stilrichtungen. Aber das bedeutet nicht, dass die Leute, die traditionelle Formen trainieren, Wettkämpfe aufgegeben haben. Viele wollen an Tuishou-Wettkämpfen teilnehmen, um ihre Fähigkeiten zu testen und sich weiter zu verbessern.

Ich bin besonders interessiert an den vielen Veränderungen, die die Kunst durchlaufen hat in der Art, wie sie unterrichtet und praktiziert wird, und wie viel authentisch ist und wie viel eine moderne Herangehensweise.

Traditionell wurden chinesische Kampfkünste einschließlich Taijiquan als Fähigkeiten unterrichtet, mit denen man seinen Lebensunterhalt verdienen konnte. Sie wurden vor allem an Familienmitglieder und ausgewählte Schüler weitergegeben. In der Geschichte Chinas standen professionelle Taijiquan-Lehrer in Konkurrenz nicht nur zu Kampfkunstkollegen, sondern auch zu ihren eigenen engen Schülern. Daher wurden absolute Loyalität und ein strenges Protokoll verlangt, bevor

jemand als Schüler akzeptiert wurde. Meister gaben ihre vollständigen Fähigkeiten nur an Schüler weiter, wenn ihre gegenseitige Beziehung so eng war wie zwischen Vater und Sohn.

Heute wird Taijiquan aus einer Reihe von Gründen gelehrt und geübt. Viele Menschen genießen Taijiquan als eine Freizeitaktivität oder einen Weg zu einem gesunden Lebensstil, daher lassen sich die Herangehensweisen an das Unterrichten verschiedenen Kategorien zuordnen: kommerziell oder nebenbei, erzieherisch oder zum Vergnügen. Es gibt jedoch auch immer noch einige Kampfkünstler in China, die sich entschieden haben, ihre Kunst zu lehren, indem sie Schüler akzeptieren, ihre Zahl ist allerdings nicht sehr groß.

Können Sie uns ein bisschen über die unterschiedlichen Wege erzählen, in denen Taiji unterrichtet und praktiziert wird, vielleicht im Vergleich zwischen dem, was in den Parks geübt wird, und dem, was in professionellen Kursen und Unterrichtsinstitutionen trainiert wird?

Es gibt verschiedene Schüler mit verschiedenen Gründen und Zielen. Taijiquan in öffentlichen Parks ist dazu da, dass alle mitmachen können, mit dem Ziel, jedem eine Gelegenheit zu geben, die Kunst auszuprobieren. Die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft ist bei dieser Art des Unterrichts beziehungsweise des Übens sehr wichtig.

Professionelle Vereine und Teamtraining sind vor allem auf Taijiquan-Wettkämpfe ausgerichtet. Im Training geht es darum, seine Techniken zu verbessern, seine Ausdauer und seine Fähigkeiten, um bei Wettkämpfen zu gewinnen.

Taijiquan in Erziehungsinstitutionen zielt darauf ab, bei jungen Menschen eine ausgeglichene Entwicklung zu fördern – sowohl äußerlich als auch innerlich – und ihre Wahrnehmung für kulturelle Werte zu erhöhen. Dieses Training ist sehr interaktiv, motivierend und wissenschaftlich.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Rehabilitation von Kranken und Schwachen. Mein Vater hat sein ganzes Leben dem Unterricht von Patienten des Harbin Universitätskrankenhauses in Taijiquan und Qigong gewidmet. Sein Unterricht war sehr individuell und auf die jeweiligen Patienten ausgerichtet mit äußerst effektiven Ergebnissen.



Taiji-Fächerformen zählen ebenso wie Formen mit Ring oder Taiji-Ball zum modernen Taijiquan.

Welche Rolle spielen die gesundheitlichen Elemente im weiteren Rahmen des Unterrichts von Taijiquan heute, wird es als effektives System zur Gesunderhaltung angesehen und wollen die offiziellen Stellen im Gesundheitsbereich, dass es als solches verbreitet wird?

Vor über 200 Jahren, als Großmeister Wang Zongyue uns lehrte, dass das Prinzip des Taijiquan auf dem Taiji, der Yin/Yang-Theorie und der Strategie, dass »Weichheit Härte überwindet« beruht, sprach er auch vom Wert des Taijiquan: »Fragst du, wofür wir es tun? – Es ist für die Verlängerung des Lebens und um gesund zu bleiben.« Offensichtlich war er sich bewusst, dass der letzte Nutzen und Wert des Taijiquan darin besteht, die Gesundheit zu verbessern.

In China üben ungefähr 90 Prozent der Leute Taijiquan, um ihre Gesundheit zu verbessern, und ungefähr zehn Prozent, um bei Wettkämpfen anzutreten und größere Kampffertigkeiten zu erlangen.

Seit 1949 haben chinesische Gesundheitsbehörden und die chinesische Regierung der Verbreitung des Taijiquan eine hohe Priorität eingeräumt. Dies ist ersichtlich nicht nur an den weiteren Kanälen, über die Taijiquan unterrichtet wird, sondern auch aus den offenen und direkten Reden von vielen der chinesischen Führer wie Mao, Deng und Premierminister Zhou. Durch die Unterstützung der zentralen und der lokalen Behörden konnte sich Taijiquan so weit verbreiten und für alle zugänglich werden.

Ich kann mich daran erinnern, dass ich in den frühen 1950er Jahren im College nicht Taijiquan üben wollte, weil ich dabei angestartet worden wäre, aber zehn Jahre später war es auf dem Campus angesagt, Taijiquan zu üben.

Gibt es in China viele professionelle Taiji-Lehrer, die mit ihrer Kunst ihren Lebensunterhalt verdienen?

Ich bin einer von ihnen! Obwohl ich einen Universitätsabschluss gemacht habe und Ambitionen hatte, groß ins Geschäft einzusteigen, wurde ich Vollzeit-Taiji-Trainer. Von 1960 bis zu meinem Ausscheiden aus dem Beruf im Jahr 2000 habe ich 40 Jahre hauptberuflich unterrichtet! Ich habe keine Zahlen darüber, wie viele andere es gibt, aber an der Renmin Universität in Beijing hatten wir noch vier weitere professionelle Wushu/Taijiquan-Lehrer.

Es wird allgemein angenommen, dass die meisten Leute, die in Asien Taiji ausüben, jeden Tag trainieren, während die Mehrheit der Westler wahrscheinlich einmal in der Woche zum Unterricht geht und dazwischen nur wenig trainiert. Stellen Sie das auch fest und denken Sie, dass sie trotzdem Nutzen aus so wenig Training ziehen können?

Es gibt kulturelle Unterschiede zwischen Ost und West. Im Westen ist Wettbewerb ein entscheidendes Element in allen Sportarten. Der Geist muss den menschlichen Körper herausfordern, schneller, höher und stärker zu sein. In China betonen viele sportliche Aktivitäten Harmonie und Natürlichkeit, sie erfordern eine Einheit von Mensch und Natur, Geist und Körper, Ruhe in der Bewegung. Die Idee, die richtige Balance und Harmonie herzustellen, ist essentiell. Daher mag es für Menschen aus dem Osten leichter sein, das Konzept des Taijiquan anzunehmen, und schwieriger für Westler. Das ist ein natürlicher Prozess von Verstehen und Annehmen.

Meine persönliche Erfahrung ist, dass Taijiquan im Westen sehr populär wird. Ich erinnere mich, dass es 1989, als ich meine Tochter zur weiteren Ausbildung nach Großbritannien schickte, schwierig war, Taijiquan-Schulen oder -Clubs zu finden. Aber mit den Jahren bin ich nach Großbritannien gekommen und habe mehrere Städte besucht, um Seminare zu geben, und jedes Jahr scheinen mehr Leute dazuzukommen. Ich freue mich sehr, dass meine Tochter Faye Li Yip die Familientradition weiterführt und aktiv Taijiquan in Großbritannien verbreitet. Ich hoffe, dass Taijiquan eines Tages in Großbritannien so populär sein kann wie Fußball in China.

Ronnie Robinson ist Lehrer für Taijiquan und Qigong, war viele Jahre Geschäftsführer der Tai Chi Union of Great Britain und der Taijiquan and Qigong Federation for Europe und ist Herausgeber der Zeitschrift Tai Chi Chuan & Oriental Arts.

Übersetzung aus dem Chinesischen von Faye Li Yip, der Tochter von Li Deyin, aus dem Englischen von Almut Schmitz